

Das Schulprogramm des Berufskollegs Wesel

Stand: 25.11.2013

Das Schulprogramm unseres Berufskollegs ist der zentrale Ausgangspunkt aller Maßnahmen schulischen Handelns. Es dient der Identifikation und Motivation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Leitbild ist sowohl nach innen als auch nach außen ausgerichtet.

Als Bündelschule in ländlicher Lage mit einem räumlich weit ausgedehnten Einzugsgebiet fühlt sich die Schulleitung und Lehrerschaft zur Schaffung und Aufrechterhaltung vielfältiger Bildungsangebote verpflichtet:

- Wir wollen im Auftrag der Gesellschaft und in Kooperation mit den dualen Partnern eine qualifizierte berufliche Bildung vermitteln.
- Wir wollen in der Verantwortung vor der Gesellschaft benachteiligten Jugendlichen Eingliederungshilfen durch die Qualifizierung für eine Berufsbildung und einen Arbeitsplatz geben.
- Wir wollen den Schülerinnen und Schülern in unserem ländlichen Einzugsbereich ein breit gefächertes, durchlässiges Bildungsangebot bereitstellen.
- Wir wollen Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten vermitteln, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, einen höchstmöglichen Schulabschluss zu erreichen.

Dabei legen wir auf die Einhaltung von Standards, Regeln und Toleranz großen Wert, so dass qualitativ hochwertiger Unterricht in einer konzentrierten und partnerschaftlichen Atmosphäre ermöglicht wird.

Leitziele, und Teilleitziele des Berufskollegs Wesel - Leitziele dienen der Konkretisierung des Schulprogramms

Leitsatz 1: „Förderung der Schülerinnen und Schüler“

Die Schüler/innen erwarten zu Recht, dass sie an unserer Schule entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen im Hinblick auf eine selbständige Lebensplanung gefördert werden. Als Berufskolleg wollen wir allen Schülern/innen – sowohl leistungsstarken als auch die durch besondere Lebensumstände benachteiligten – zukunftsweisende, an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes von morgen orientierte Bildungsgänge, Qualifikationen und Abschlüsse anbieten.

Teilleitsätze zu Leitsatz 1

1.1 Vermittlung umfassender Kompetenzen zur Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler/innen

Wir fördern das eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler/innen, indem wir eine Lernberatung z.B. mit Hilfe von Lerntypentests durchführen, Lern- und Arbeitsmethoden trainieren sowie die Bildung von Lerngemeinschaften (Schülergruppen außerhalb des Unterrichts) initiieren und fördern. Dazu richten wir die nötigen Lernarbeitsräume ein.

Zur Vorbereitung auf die Berufswelt achten wir besonders auf die Einhaltung der so genannten Sekundärtugenden, wie z.B. Pünktlichkeit und wir fördern das soziale Verhalten der Schüler/innen.

1.2 Zusammenarbeit mit den abgebenden Schulen

Wir arbeiten frühzeitig und intensiv mit den Zubringerschulen zusammen, indem wir vor Ort unser Bildungsangebot vorstellen, bei uns Probeunterricht für Haupt- und Realschüler/innen anbieten und außerdem persönliche Beratungsgespräche durchführen mit dem Ziel, den jeweils passenden Schwerpunkt bzw. Bildungsgang zu empfehlen.

1.3 Differenzierung und Kurssystem sind zentrale Prinzipien der Förderung aller Schülerinnen und Schüler

Zur individuellen Förderung wird von uns in den Bildungsgängen ein differenziertes Kurssystem angeboten. Zur Erreichung des Bildungszieles finden für die Schülerinnen und Schüler Angleichungs- und Förderkurse – vor allem in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch – statt. Aufbau- und Neigungskurse bieten die Möglichkeit, ihren Stärken und Interessen entsprechend Kompetenzen zu erwerben oder zu vertiefen. Durch die Bildung von Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler auch persönlichen, über rein schulisches Lernen hinausgehenden Neigungen, nachgehen. Dabei soll nach Möglichkeit auf eine optimale Lerngruppenstärke hingewirkt werden.

1.4 Vermittlung umfassender Medienkompetenz

Neue Medien gewinnen bei der Schaffung neuer Lernwege immer mehr an Bedeutung. Wir fördern das Lernen mit und über Medien (Medienkompetenz) durch Einsatz moderner Medien im Unterricht. Ein besonderes Augenmerk gilt hier der Nutzung von internetfähigen PCs innerhalb und außerhalb des Unterrichts (Arbeit in Computerräumen, im Selbstlernzentrum etc.). Diese Nutzung von Medien ist wesentlicher Bestandteil des Lehrens und Lernens. Sie soll der Veranschaulichung und Informationsbeschaffung dienen, unterschiedliche Lerntypen ansprechen und individuelles Lernen fördern.

1.5 Berücksichtigung der Erwartungen von Ausbildungsbetrieben und Fachhochschulen/Hochschulen

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur bieten wir eine qualifizierte Berufsberatung bezogen auf die Stärken und Schwächen der Schüler/innen an. Experten aus der Berufspraxis sowie von den Universitäten und Fachhochschulen berichten vor Ort über die konkreten Anforderungen des Arbeitsmarktes und Perspektiven an Fachhochschulen und Universitäten.

Um auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes reagieren zu können, gestalten wir Ausbildungsbörsen mit.

1.6 Praxisbezug als durchgängiges Unterrichtsprinzip

Uns ist es wichtig, den Praxisbezug im Unterricht durch handlungsorientierte Aufgaben und Medieneinsatz zu unterstützen. Dazu bieten wir Praktika, Betriebsbesichtigungen, unterrichtsbezogene Projekttag, Exkursionen, experimentellen Unterricht und beim Spracherwerb Medien in Form von aktuellen Zeitungsartikeln, Musik und Filmen an.

1.7. Klassenlehrer/in als zentrale Bezugsgröße der Schüler/innen

Wir stärken die Rolle der Klassenlehrerin / des Klassenlehrers durch die Kontinuität in der Klassenleitung und Teamstunden. Unterstützende Maßnahmen sind dabei Klassenleitungs-, Verfügungs- und Beratungsstunden, die Schaffung einer guten Arbeits- und Lernatmosphäre sowie Verabredungen über Standards bezüglich der Unterrichts- und Arbeitsdisziplin gemeinsam mit den Schülern. Die Aufgaben der Klassenleitung sind definiert. Wir legen gemeinsam im Rahmen der didaktischen Jahresplanung Unterrichtsinhalte fest. Als Hilfen bieten wir individuelle Ansprache der Schüler im Unterricht, persönliche Gespräche, Methoden- und Alltagstraining (Anti-Agressionstraining) an. Wir stärken die Klassengemeinschaft durch außerschulische Veranstaltungen wie z.B. Klassenfahrten, Tagesausflüge und schülergerechte Einrichtungen.

Leitsatz 2: „Gesunde Schule“

Gesundheit umfasst nach der Definition der World Health Organisation (WHO) das körperliche, seelisch-geistige und soziale Wohlbefinden. Diese drei Aspekte sind nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern stehen in enger gegenseitiger Wechselbeziehung zueinander.

Gesundheit ist kein stabiler Zustand, sondern fordert ständige Anpassung an wechselnde Lebensbedingungen.

Die Gesundheit aller an unserer Schule arbeitenden Personen ist uns ein wichtiges Anliegen. Sie ist Grundlage für die Qualität unserer Arbeit. Wir schaffen an unserer Schule Verhältnisse, die der Gesundheit förderlich sind, und sorgen dafür, dass aktiv Gesundheitsförderung betrieben wird. Wir sind bestrebt, Gesundheit in unsere pädagogische Arbeit zu integrieren.

Teilleitsätze zum neuen Leitsatz 2:

2.1. Wir fördern das körperliche Wohlbefinden durch

- Schaffung der Rahmenbedingungen für die Gestaltung gesunder Ernährung in den Pausen;
- Sportunterricht und Bewegungsangebote in allen Bildungsgängen;
- größenangepasstes Mobiliar;
- Programme zur Gewalt- und Drogenprävention einschließlich Nichtraucherförderung und Alkoholprävention;
- Beachtung der Bedürfnisse behinderter Menschen

2.2 Wir fördern das geistig-seelische Wohlbefinden, indem wir

- einen wertschätzenden Umgang mit allen an der Schule Beteiligten pflegen;
- vorhandene Kompetenzen anerkennen und Defizite ausgleichen;
- eine Schule gestalten, die jedem vielfältige Möglichkeiten zur Teilnahme an der Gesellschaft bietet. Wir fördern Leistungsfähigkeit, Selbstwertgefühl und Lebensfreude aller an der Schule arbeitenden Personen. Wir sind uns bewusst, dass es eine Voraussetzung für die Gesundheit ist, sich nützlich zu fühlen. Dafür ist die Eigenverantwortung des Einzelnen ebenso wie die Verantwortung der Gesellschaft erforderlich.

2.3 Wir fördern das soziale Wohlbefinden, indem wir

- auf ein konstruktives Konfliktverhalten in unserer alltäglichen Arbeit achten. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst;
- uns an Feedback-Regeln halten und im Konfliktfall höflich, wertschätzend, eindeutig und konsequent miteinander umgehen;
- uns aktiv gegen Mobbing einsetzen;
- ein räumliches Umfeld gestalten, welches die Gesundheit aller erhält und fördert.

Leitsatz 3: „Kolleginnen/Kollegen – Team – Schüler/innen“

Die in Bildungsgängen zusammenkommenden Kollegen/innen unterstützen sich in der pädagogischen Arbeit. Sie planen und organisieren Unterricht im Team, sie informieren die Schüler/innen über Leistungskriterien, Benotung und Unterrichtsinhalte und beraten sie dabei. Der Umgang mit den Schüler/innen ist konsequent, fair und leistungsbezogen. Schwache und benachteiligte Schüler/innen werden besonders beraten, gefördert und ihren Fähigkeiten entsprechend unterstützt. Dabei greift die Schule auch auf die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit zurück. Die Angebote der Schulsozialarbeit richten sich an alle jungen Menschen, die unsere Schule besuchen. Sie richten sich zudem an die Familien sowie die Lehrerinnen und Lehrer.

Teilleitsätze zu Leitsatz 3

3.1 Teamarbeit zur Optimierung der pädagogischen Arbeit

Die Kollegen/innen eines Bildungsganges organisieren die pädagogische und didaktische Arbeit mit dem Ziel der Optimierung im Team. Sie entwickeln die didaktische Jahresplanung, planen gemeinsamen fächerübergreifenden Unterricht, entwickeln Klassenarbeiten und einheitliche Bewertungskriterien, tauschen Unterrichtsmaterialien und bewertete Klassenarbeiten aus. Ziele dieser regelmäßigen Absprachen sind die Qualitätssteigerung und –sicherung von Unterricht sowie die Entlastung der einzelnen Kollegen/innen.

3.2 Festlegung gemeinsamer Standards, Austausch von Informationen und Materialien

Einheitliche Leistungskriterien und deren Bewertung werden von den Kollegen/innen im Team festgelegt und sind so transparent, dass sie für Schüler/innen und Kollegen/innen jederzeit nachvollziehbar sind.

Die Unterrichtsinhalte eines Faches im Bildungsgang werden von den Kollegen/innen zusammen geplant und realisiert. Die gemeinsam Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Klassenarbeiten, der Austausch von Arbeitsblättern und Arbeitsaufträgen führen zur Vergleichbarkeit der Leistungen der Schülerinnen und Schüler eines Bildungsganges.

3.3 Konsequentes Verhalten der Kolleginnen und Kollegen einer Klasse

Die Kollegen/innen treffen verbindliche Vereinbarungen über Mindeststandards bezüglich des Schüler/innen-Verhaltens und teilen diese den Schülern/innen zu Beginn des Schuljahres mit. Konsequenzen bei Regelverstößen werden unter Berücksichtigung der gegebenen Situation abgestimmt und gemeinsam durchgesetzt.

Schwierige Klassensituationen werden im Klassenteam gemeinsam beraten. Die Kollegen/innen informieren sich gegenseitig über Probleme und Auffälligkeiten in einer Klasse. Dieser regelmäßige Austausch und die daraus resultierenden Absprachen fördern die frühzeitige Erkennung von Konflikten. Diese werden durch abgestimmtes, konsequentes, gemeinsames Handeln aller in der Lerngruppe Unterrichtenden nach festgesetzten und bekannten Regeln bewältigt. Die Sozialarbeiterin und der Sozialarbeiter sowie die Schulleitung unterstützen diesen Prozess.

3.4 Schulsozialarbeit

Die Arbeit der Kollegen/innen wird unterstützt durch die Schulsozialarbeit. Sie soll insbesondere dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen. Sie ist insbesondere ausgerichtet auf

- Mitwirkung bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von systemisch angelegten Förderkonzepten und Angeboten zur Vorbeugung, Vermeidung und Bewältigung von Lernschwierigkeiten, Lernstörungen und Verhaltensstörungen;
- Förderung besonderer Begabungen;

- Mitwirkung bei der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf;
- spezielle Hilfen in Einzelfällen für Schüler/innen und deren Familien in Kooperation mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und mit anderen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Trägern;
- die Entfaltungsmöglichkeiten der Schüler/innen im schulischen und außerschulischen Kontext;
- Beratung bei individuellen Problemsituationen.

3.5 Abgestimmte individuelle Schülerinnen- und Schülerförderung

Die Lehrer/innen einer Klasse erstellen durch frühzeitige Aussprache über die speziellen Fähigkeiten und Schwierigkeiten ihrer Schüler/innen ein Bild der Leistungsfähigkeiten, um gezielt beratend und helfend unterstützen zu können. Das Kurssystem unterstützt dabei die Schüler/innen und Lehrer/innen.

3.6 Transparenz im Unterricht

Die Schüler/innen werden über die Unterrichtsinhalte, Kriterien der Leistungsbewertung, Klassenarbeitstermine sowie ihren Leistungsstand frühzeitig informiert.

Leitsatz 4: „Fachliches- und methodisches Bildungsangebot“

Die Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs Wesel gestalten ein fachlich und methodisch aktuelles Bildungsangebot, welches am Wandel einer modernen Arbeitswelt ausgerichtet ist und auf lebenslanges Lernen vorbereitet.

Teilleitsätze zu Leitsatz 4

4.1 Einsatz moderner Technologien

Im Unterricht werden moderne Technologien zur Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung eingesetzt und kritisch reflektiert.

4.2 Didaktische Jahresplanung

Die didaktischen Jahresplanungen werden stetig evaluiert und in Zusammenarbeit mit den dualen Partnern, den Eltern und Schüler/innen fachlich, methodisch und pädagogisch überarbeitet.

4.3 Fortbildung der Lehrer/innen

Die Lehrer/innen nehmen zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Kompetenzen an fachlichen und methodischen Fortbildungsveranstaltungen teil.

Leitsatz 5: „Beziehung: Schulleitung – Kollegium“

Wir sind ein offenes, kommunikationsfähiges Berufskolleg.

Dies zeigt sich insbesondere daran, dass Schulleitung, Abteilungsleitung und alle Funktionsstelleninhaber über ihre Arbeit umfassend informieren und ihre Arbeit transparent machen. Dabei werden Entscheidungskriterien offen gelegt und das Kollegium weitgehend an der Entscheidungsfindung beteiligt. Schulleitung und Kollegium unterstützen sich gegenseitig in ihrer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Die Schulorganisation trägt der besonderen Bedeutung der Bildungsgangarbeit Rechnung. Innovativ arbeitende Kollegen/innen werden unterstützt.

Leitsatz 6: „Schule in der Öffentlichkeit“

Wir stehen als Schule in der Öffentlichkeit. Daher ist es notwendig, die Kontakte und Schnittpunkte zu den dualen Partnern, den vor- und nachgelagerten Institutionen, z.B. Zubringerschulen sowie Universitäten und (Fach-) Hochschulen, den Kammern, dem Arbeitsamt, der Kirche, der Presse sowie zu den Eltern und Erziehungseinrichtungen stetig weiter zu entwickeln.

Leitsatz 7: „Unser Schulgebäude“

Uns ist wichtig, dass das Schulgebäude außen und innen einladend und freundlich wirkt.

Durch Gestaltung und Auswahl von Pflanzen und Baustoffen, von Farben, Anschauungsmaterial und Einrichtungen soll den Lernenden und Lehrenden eine Identifikation mit ihrer Schule erleichtert werden, so dass eine das Lernen fördernde Atmosphäre entsteht.

Leitsatz 8: „Gender Mainstreaming“

Wir sind eine Schule, die alle am Schulleben Beteiligten bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit als Frau oder als Mann unterstützt und Wege zu einem gleichberechtigten Miteinander eröffnet.

Wir treten für die Chancengleichheit von Frauen und Männern ein. Hierzu unterstützen wir Schülerinnen und Schüler — unabhängig von bestehenden geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen — bei der Entwicklung ihres Selbstbewusstseins als Frau oder Mann, um sie nach ihren individuellen Begabungen, Neigungen und Lernvoraussetzungen zu fördern. Wir legen Wert darauf, junge Frauen, die sich für einen traditionellen Männerberuf entschieden haben, in ihrem Ausbildungsweg zu unterstützen. Ebenso ist es uns wichtig, junge Männer in den traditionellen Berufslaufbahnen für Frauen in ihrem Selbstverständnis zu stärken.

Teilleitsätze zu Leitsatz 8:

8.1. Umfassende Berücksichtigung von Interessen

In unserem Berufskolleg berücksichtigen wir umfassend die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming).

8.2. Rollenverständnis

Wir nehmen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Rollenverständnis ernst und gehen auf ihre unterschiedlichen Berufswünsche ein.

8.3. Männer- und Frauenrolle

Wir setzen uns mit den Männer- und Frauenrollen in der Gesellschaft und in der Unterrichtspraxis und der Projektarbeit auseinander (Kontakte mit außerschulischen Institutionen, Recherchen zur Lebens- und Arbeitswelt von Frauen und Männern, Kommunikations- und Vortragstrainings sowie lösungsorientierte Rollenspiele).

8.3. Kulturelle Spannungen

Wir beraten und vermitteln junge Migrantinnen und Migranten in ihrem privaten und beruflichen Umfeld bei kulturell bedingten Spannungen, die zu Konflikten führen.